

Von: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>
Erstellt von: https://www.xing.com/profile/Manuela_Hensel

Datum: 02. Dezember 2011

Betreff: Licht und Besinnlichkeit–Winterzauber in Landschaft und Garten! –
Newsletter für den Monat Dezember 2011

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun beginnt sie wieder, diese – eigentlich - doch stille Zeit, Zeit der Ruhe, der Behaglichkeit und BeSINNlichkeit voller Düfte, Liebe, Wärme und auch die Zeit der Spenden...

Hüttenromantik ist angesagt, alles zieht sich zurück und schmückt nun Garten, Fenster und Haus. Traumhafte Gärten in Eis und Schnee warten auf uns und wir gehen hinaus auf eine späte Lese an Kostbarkeiten der Natur, verwunschen und zeitlos schön mit Erinnerungen an prachtvolle Gartenzeiten.

Was für ein (Garten-)Jahr. Im Frühling zogen Unmengen von schlammigen Wassern durch die Landen und man sah so manches Gartenstück, teilweise frisch angelegt, wie die Gartenschau in Kitzingen in meterhohem Schlamm vergehen. Doch siehe, die Natur blühte wieder auf und als die erste, kräftig - warme Sonne kam, fing alles gleichzeitig an zu wachsen und zu blühen, als hätte nur darauf gewartet. Und wir waren sprachlos ob der vollen Pracht... frühblühende Sträucher, selbst Akazienbäume und Kastanien erstrahlten in einem endlosen Blütenmeer... die Natur holte nach... und man konnte sich schier nicht satt sehen... so viel Grün, so viel Blüten, so viel Formen...

Dann folgte ein doch „stiller“ Sommer. Vielen Pflanzen/Stauden/Sträucher hatten ihr Pulver bereits verschossen, die große Blüte war durch und es kam nun die Zeit der schmucken Blätter und Strukturen, doch Eisbudenbesitzer und Strandbadinhaber hatten es schwer - ja - bis dann mit dem beginnenden Herbst die Sonne noch mal voll ausholte und uns alle reich beschenkte mit Wärme, einer wundervollen Farbenpracht, aber auch einer endlos langen Trockenheit. Heute biegen sich Eiche, Buche & Co schwer unter der Zahl ihrer Früchte – Zeichen einer langen, weißen Zeit?

„Stehen die Bäume in voller Pracht – gibt auf einen langen Winter Acht!“ Alte Bauernregel

Im Garten blühen heute noch die Rosen, Clematis, Astern, Löwenmaul und selbst die Forsythie drückt ein paar goldene Blüten heraus. Die Madonnenlilie will sich einfach zeigen. Vom Zierapfel fallen bei der leisesten Berührung die roten Perlen herab – suggestiert zum Aufbrechen und Frühling. Am Bodensee haben wir eine Apfelblüte....

Doch es kommt mit Sicherheit DER Wintertraum – Winterzauber mit traumhaften Gärten in Schnee und Eis. Und erster Fröste bringen nun die Erinnerung an andere Zauber in unserer Gärten... von Frost überzuckerte Kristalle formen neue, überraschende und schnell vergängliche Strukturen an Ästen, Blätter und Halm. Letzte Blüten verfallen in ein mystisches Glitzern und wir betrachten mit Staunen die Reichhaltigkeit und den Lehrmeister „Natur“.

Letzte Herbstgrüße - „Feinfrostrosen“ am filigranen Rankgerüst – nun wieder zu sehen... verwunschen und zeitlos schön... ein letzter Gartensitzplatz für die kurzen, sonnigen Momente... Winterblühende Besenheide, Kränze aus Weinrebenholz und Kerzen in Tontöpfen nehmen nun feierliche Platz auf gusseisernen Plätzen...

Und an so manchem Geschenk – verkauft als winterharter Deko-Garten-Kultur - scheiden sich nun die „Geister“, wenn die eine oder andere Figur nun zerbrochen liegt im Gras.

Die vierte Jahreszeit wird leider oft vergessen und unterschätzt, doch Garten/Parkanlagen/Landschaften bedeuten nicht nur wachsen, blühen und gedeihen – nun verheißen sie uns Stille, Ruhe und innere Balance...

Und Licht und Schatten schwankten im Laub –
stundenlang fällt goldener Staub –
knisternd in den braunen Grund.

© Georg Trakl

Wir wünschen Ihnen stille, geruhsame Gärten im Advent, Weihnachtsmärkte im Rosenkleid, ab und zu einen goldenen Rausch der Sinne, den Duft von Bratäpfeln und Sicherheit...

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen unserer News & Tipps.

Manuela Hensel und Bernd Linsenmaier

INHALT

- 1. Brauchtum im Christ- und Heiligenmonat Dezember**
 - 2. Lichtblicke zum Fest – nicht nur im Garten**
 - 3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne**
 - 4. Beachtliches, Wissenswertes und Genussvolles**
 - 5. Aktuelle Informationen unserer Gruppenmitglieder**
 - 6. Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Termine**
 - 7. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung**
-

1. Brauchtum im Christ- und Heiligenmonat Dezember

Der Der Dezember ist der zwölfte und letzte Monat des Jahres des Gregorianischen Kalenders.

Im römischen Kalender war der December der zehnte Monat (lat. decem = zehn) des 354-tägigen Mondkalenders. Im Jahr 153 v. Chr. wurde der Jahresbeginn um zwei Monate vorverlegt, so dass die Namens- und Zählbeziehung entfiel. Dies wird manchmal bei der Übertragung früher verwendeter lateinischer Datumsangaben vergessen.

Am 21. oder 22. Dezember ist der Tag der Sonnenwende – die Sonne steht genau über dem Wendekreis des Steinbocks am südlichen Breitengrad von 23°26'. Dieser Tag ist auf der Nordhalbkugel der kürzeste im Jahr, die Nacht ist die längste, auf der Südhalbkugel exakt umgekehrt.

Der alte deutsche Name des Dezembers ist Julmond. Der Name kommt vom Julfest, der germanischen Feier der Wintersonnenwende. Andere Namen für Dezember sind Christmonat, da Weihnachten, das so genannte Christfest, im Dezember gefeiert wird, oder auch Heilmond, da „Christus das Heil bringt“. Letztere Namen sind erst nach der Umwidmung des Julfestes im Zuge der Christianisierung entstanden. Weitere frühere Bezeichnungen sind auch: Christmond, Dustermond oder Heilmond.

Was das christliche Kirchenjahr betrifft, so beginnt es, abweichend von der normalen Kalenderzählung, mit Sonntag, dem 1. Advent. Dieser kann schon im November oder auch im Dezember liegen, je nachdem, an welchem Wochentag Weihnachten liegt.

Die weiße Weihnachtsrose

Wenn über Wege tiefbeschneit
der Schlitten lustig rennt,
im Spätjahr in der Dämmerzeit,
die Wochen im Advent,
wenn aus dem Schnee das junge Reh
sich Kräuter sucht und Moose,
blüht unverdorrt im Frost noch fort
die weiße Weihnachtsrose.

Kein Blümchen sonst auf weiter Flur;
in ihrem Dornenkleid
nur sie, die niedre Distel nur
trotz allem Winterleid;
das macht, sie will erwarten still,
bis sich die Sonne wendet,
damit sie weiß, daß Schnee und Eis
auch diesmal wieder endet.

Doch ist's geschehn, nimmt fühlbar kaum
der Nächte Dunkel ab,
dann sinkt mit einem Hoffnungsraum
auch sie zurück ins Grab.
Nun schläft sie gern; sie hat von fern
des Frühlings Gruß vernommen,
und o wie bald wird glanzumwallt
er sie zu wecken kommen.

© Hermann von Lingg

Besondere Tage und Traditionen:

4. Dezember: Barbaratag

An diesem Tag holt man sich traditionsgemäß Kirschzweige ins Haus. In der Wärme treiben sie bald die ersten Knospen und zu Weihnachten sollen sie blühen. Diesen Brauch pflegt man seit dem 15. Jahrhundert, und nach dem christlichen Verständnis verkörpern die Knospen das neue Leben, das Jesus Geburt uns gebracht hat.

Der Legende nach soll die heilige Barbara um 306 einen Kirschzweig mit in ihren dunklen Kerker gebracht haben, den sie mit Wasser aus ihrem Trinkgefäß (manche sagen auch, es seien ihre Tränen gewesen) zum Blühen bekommen hat.

Frische Blüten im Dezember – wer hat dies nicht gern. Heute schmücken neben Kirsche, grüne Birke, Zier-Quitte, Mandel, Apfel, Forsythie unseren adventlichen Tisch. Auch alle frühblühenden Sorten

eignen sich, wie Zaubernuss, Schlehe, Kornelkirsche, Winterjasmin, Ginster, aber auch Sorten, wie Roskastanie, Flieder und Rotdorn.

Wichtig dabei ist, beim Schneiden die Exemplare mit möglichst vielen und dicken Knospen auszuwählen. Dann die Zweige allmählich an die Zimmertemperatur gewöhnen, was uns dieses Jahr nicht schwer fallen wird. Normalerweise kann man in milden Wintern die Zweige nochmals „kaltschocken“, indem man sie über Nacht in die Gefriertruhe legt.

Hier noch der Hinweis: Alle Zweige möglichst großflächig anschneiden und alle drei Tage mit frischem Wasser versehen. Vielleicht auch ein schönes Geburtstags- und/oder Adventsmitbringsel?

Schlesischer Brauch:

Mädchen stellen mehrere Zweige mit dem jeweiligen Namen eines jeden Verehrers versehen in die Vase und – wir ahnen es – der Zweig, welcher zuerst blüht ist dann der Auserwählte.

5. Dezember: Klausklöpfen

Ein Brauch aus der Schweiz: Am Vorabend des Nikolaustages stiegen die jungen Burschen mit langen Peitschen hinauf auf die Berge. Die Peitschen wurden dann so kräftig geschwungen, dass es wie Böller knallte. Der Lärm sollte Wintergeister und Dämonen vertreiben.

6. Dezember: Nikolaustag

Der heilige Nikolaus hat fast den heiligen Martin verdrängt, der der erste volkstümliche Heilige in Europa war, der Kinder beschenkte. Die Kinder stellen Teller oder Schuhe auf, mancherorts mit etwas Heu oder einer Mohrrübe für das Pferd bzw. den Esel, am nächsten Tag gibt es dann Süßigkeiten oder manchmal auch kleine Geschenke.

In Norddeutschland gehen die Kinder verkleidet zum "Nikolauslaufen", sagen ein Gedicht auf oder singen ein Lied und bekommen dafür Süßigkeiten und Äpfel.

In Holland findet am Vorabend des Nikolaustages die eigentliche Bescherung statt, zu der die ganze Familie und Freunde eingeladen werden. Jeder bekommt ein Geschenk, oftmals mit Scherzgedichten versehen, die man dann laut vorlesen muss.

Früher hat man den Nikolaus auch Spekulator genannt. Die Model des Weihnachtsgebäcks stellen ihn ja oft mit seinem Pferd dar, deswegen hat sich dieser Namen auf das Gebäck übertragen: Spekulatius!

8. Dezember: Mariä Empfängnis

An diesem Tage beginnen die Hausfrauen traditionsgemäß mit dem Backen von Weihnachtskekse und Früchtebrot für das Fest.

13. Dezember: Luciatag

Die heilige Lucia (von Lux=Licht) stammte aus Syracus auf Sizilien und wurde enthauptet, weil sie die Liebe zu Christus der Liebe zu einem Jüngling vorzog. Sie soll viel Gutes getan haben, und man sagt von ihr, sie sei mit einer Lichterkrone auf dem Kopf (um die Hände frei zu haben) in die dunklen Katakomben hinabgestiegen, wo sich verfolgte Christen versteckten, um diese mit Nahrungsmitteln zu versorgen.

In Schweden weckt die älteste Tochter als Luciabraut in langem weißen Gewand mit einem Lichterkranz die Familie und bringt allen das Frühstück ans Bett.

Schon am Vorabend gehen weiß gekleidete Mädchen mit dem Lichterkranz von Tür zu Tür und teilen Gaben aus.

Lucia hat eine dunkle, perchtenähnliche Schwester, die Pudelmutter oder Luzelfrau, die früher als Kinderschreck durch die Dörfer getobt ist und die Faulen grässlich bestrafen sollte.

Beide haben mit dem Licht zu tun, denn nach dem alten Kalender war der 13. Dezember der kürzeste Tag des Jahres.

17. Dezember: Christkindl-Einläuten

In vielen katholischen Gegenden lassen die Kirchen nachmittags um 3 Uhr ihre Glocken erschallen, um Weihnachten einzuläuten.

21. Dezember: Thomasnacht

Thomas war derjenige der Apostel, der am längsten am Wunder der Auferstehung zweifelte. Man nennt ihn deswegen auch den "ungläubigen Thomas". Weil er nun sozusagen in der dunklen Nacht des Unglaubens verharrte, soll ihm der kürzeste Tag des Jahres als Gedenktag zugewiesen worden sein. Seit 1969 hat man diesen Tag auf den 3. Juli verschoben, dennoch blieb der 21. Dezember im Volksglauben mit ihm verbunden.

(Orakel-)Bräuche für den kürzesten Tag des Jahres:

Bleigießen, bei dem man aus den Formen den späteren Beruf oder den späteren Ehepartner erkennen sollte.

Schuhwerfen: Die Teilnehmer stellten sich mit dem Rücken zur Tür auf und warfen mit Schwung die Schuhe von den Füßen nach hinten. Je nachdem, ob die Schuhe mit den Spitzen zur Tür oder ins Zimmer zeigten, blieb man im folgenden Jahr daheim oder verließ das Haus.

Mädchen schauen um Mitternacht ins Wasser oder in den Spiegel, um das Gesicht ihres Zukünftigen zu erspähen, dieses kann man auch im Traum sehen.

Gerstenkornorakel: Gewährt Ausblick auf die Ernte im kommenden Jahr.

Die Ähnlichkeiten mit den Silvesterbräuchen sind wohl darauf zurück zu führen, dass die Wintersonnenwende für die Menschen immer ein wichtiger Neubeginn war. Seit alters her war es die Wiedergeburt der Sonne, die Aussicht auf neues Leben verheiß.

In den USA feiert man heute den "Pilgrims Day", man gedenkt der glücklichen Landung der Pilgerväter.

24. Dezember: Heiliger Abend

An sich ist ja der Zeitpunkt von Christi Geburt von der Kirche auf den 25. Dezember gelegt worden. Um sich vom katholischen Glauben abzusetzen und mit den alten Bräuchen zu brechen, verlegten die Protestanten die Feier auf die Nacht zum 25. Dezember, was später dann gleich zum Abend des 24. Dezember wurde. Nach und nach hat sich dieses Datum dann bei uns durchgesetzt.

Zum Heiligen Abend gibt es unendlich viele verschiedene Bräuche, z. B. den Tannenbaum, Weihnachtstisch, Weihnachtsessen, Krippenspiele, Weihnachtsbrote, Bescherung...).

25. Dezember

Die Evangelien geben über den wahren Tag von Christi Geburt keine Auskunft. Lange Zeit waren die Kirchenfürsten sich nicht einig darüber, wann und wie man sie feiern sollte.

Zunächst feierte man erst am 6. Januar seine "geistige" Geburt, die Taufe, mit der damals das Neue Jahr begonnen hat.

Im Osten ist das noch lange so geblieben, während im Westen unter Kaiser Konstantin dem Großen ein Fest zu Jesus Geburt eingeführt wurde, den man wieder mal auf einen heidnischen Feiertag legte: den 25. Dezember, den Geburtstag des Sonnengottes Mithras und gleichzeitig den Tag der in nordischen Ländern gefeierten Wintersonnenwende.

In England und USA ist heute Bescherung.

26. Dezember: Stephanstag

St. Stephan wurde für seinen Glauben als erster Märtyrer hingerichtet. Er gilt als Patron der Reiter, so hat in vielen Ländern dieser Tag etwas mit Pferden zu tun, es gibt Ausritte und Pferdesegnungen, Fuchsjagden und Pferderennen.

In England, USA, Kanada und Neuseeland feiert man "Boxing-Day". Der genaue Ursprung dieses Brauches liegt im Dunkeln. Sei es, dass Bedienstete und Kaufleute für ihre Dienste an diesem Tage mit Weihnachtsgratifikationen (als Geschenk verpackt) für ihre Dienste belohnt wurden, sei es, dass in Kirchen der Spendenkasten geöffnet und das Geld an die Armen verteilt wurde, vielleicht auch, weil die Lehrlinge an diesem Tage ihre Weihnachtsgratifikationen abgeholt haben.

Familien schenken ihren Kindern manchmal Schokoladentaler, ab und zu gibt es auch nochmal kleine Geschenke für Freunde und Verwandte. Man trifft sich mit Freunden und Verwandten zum Resteessen und lässt es sich gut gehen.

27. Dezember: Tag des Apostels Johannes

Johannes soll seinerzeit einen Kelch mit vergiftetem Wein ausgetrunken haben, ohne Schaden zu nehmen. So wird an diesem Tage in der Kirche Wein zu Johanniswein geweiht, dem man dann besondere Heilkräfte zuerkannte.

Eine alte Sitte ist das Weiberdingete, dabei führt der Ehemann seine Frau zu einem guten Essen ins Wirtshaus, was bedeutet, dass er sie für ein weiteres Jahr einstellen möchte. Sie wird dann, wenn sie mit dem Handel einverstanden ist, den Wein bezahlen.

31. Dezember: Silvester

Die alten Kelten feierten den Jahresbeginn am 31. Oktober. Eine Zeitlang begann das Jahr am 6. Januar mit der Taufe Christi. Als man im 4. Jahrhundert begann, am 24. Dezember das Geburtsfest zu feiern, wurde erstmals Weihnachten als Jahresanfang betrachtet. Erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde dieser Tag offiziell zum letzten Tag des Jahres.

Wetter- und Bauernregeln

- Im Dezember Schnee und Frost, das verheißt viel Korn und Most.
 - Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbar Jahr mit reichlich Klee.
 - Herrscht im Dezember recht strenge Kält', sie volle 18 Wochen hält.
 - Dezember, kalt mit Schnee, tut dem Ungeziefer weh.
 - So kalt wie im Dezember, so heiß wird's im Juni.
 - Dezember lind, der Winter ein Kind.
 - Ist der Dezember wild mit Regen, dann hat das nächste Jahr wenig Segen.
 - Donnert's im Dezember gar, kommt viel Wind im nächsten Jahr.
-

2. Lichtblicke zum Fest – nicht nur im Garten

Lieber eine Kerze anzünden, als über die Finsternis zu klagen. Aus China

Licht, ob kühl oder romantisch kann Balkon, Terrasse und Garten eine völlig neue Struktur geben oder auch ganz gemütlich sein unser Winter-Er-Leben im Freien verlängern.

Feuer und Eis waren schon immer gelungene Partner und praktisch im Vorbeigehen zaubern wir mit nur einem Licht ein warmes Lächeln beim Betrachter.

Heute gibt es Lichtquellen in allen Nuancen, Dekors und Facetten mit Materialien aus Metall, Glas, Ton bis hin zu den derzeit sehr aktuellen Papiertüten. Der Trend geht zur schlichten, praktischen Schönheit. Sparsame, blendfreie LED-Techniken sind angesagt. Neben Solar – und Halogenlichtern sind auch langlebige Lichtleitfaser beliebt mit einer jeweils anderen Leistung, Ausstrahlung und Farbe. Beim weiteren Stromsparen helfen Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren.

Durch Licht erstrahlen unsere Gärten in ein Winterwunderland – gleichzeitig bieten sie Standfestigkeit auf allen Wegen, Orientierung, Sicherheit und Schutz.

Es ist schön, wenn man am Abend nach Hause kommt und wir unsere Winteroasen dann in all ihrer Pracht dank Lichtkulissen bewundern und genießen können, denn mit einer passenden Beleuchtung holen wir sie aus der Abgeschlossenheit heraus und verlängern somit unsere Garten-Freude.

Für eine schöne Lichtkulisse bedarf es dabei verschiedener Leuchtentypen: Bodenstrahler für Wände und Skulpturen, illuminierte Baumkronen, Leuchtsteine weisen uns den Weg und zeichnen neue und außergewöhnliche Blickachsen...

Hier einige Tipps:

- viele schwache Lichtpunkte sind besser als wenige starke
- Lampen und Leuchten sollten tagsüber sich harmonisch in das Gesamtbild einfügen
- mit Pflanzen die technischen Details, wie Kabel sorgfältig optisch kaschieren
- Objekte und Pflanzen sollten seitlich oder schräg von unten beleuchtet werden

Der erste Weihnachtsmarkt, den wir in diesem Jahr besuchten, war in einem Schlosshof. Jahrelang war es einfach nur schön – diesmal kalt und grässlich, denn irgendwie hatten sie es nicht geschafft, ein gleichmäßiges, harmonisches oder auch spannendes Lichtkonzept zu schaffen. Teilweise lagen die Buden im Dunkeln und die Besitzer „steuerten“ mit Flutlicht dagegen, wogegen wir einfach nur geblendet waren und die schönen Waren sah man nicht. Lieblose Lichtschläuche an nutzlosen Orten.

Man kann mit Licht Menschen auch vertreiben... besser wäre es gewesen, einen Lichtdesigner zu Rate zu ziehen - denn Licht ist Leben, ist Ausdruck, Wegweiser, Gedächtnis und Energie im wahrsten Sinne des Wortes.

An einem einzigen Platz stand ein großer, gusseiserner Feuerkorb. Die Flammen sprühten in den dunkelblauen Himmel hinauf und dutzende Menschen sammelten sich gemütlich im Kreis – die nächsten warteten auf ihr Plätzchen...

Tausende von Kerzen kann man am Licht einer Kerze anzünden ohne dass ihr Licht schwächer wird. Freude nimmt nicht ab, wenn sie geteilt wird. © *Buddha*

3. Gesehen, Gelesen, Gelauscht – für alle Gartensinne

Lauschens Wertes – Die Gartengedichte des Monats

Weihnachtsbäume

Nun kommen die vielen Weihnachtsbäume aus dem Wald in die Stadt herein.
Träumen sie ihre Waldesträume wieder beim Laternenschein?

Könnten sie sprechen! Die holden Geschichten von der Waldfrau, die Märchen webt,
was wir uns erst alles erdichten, sie haben das alles wirklich erlebt.

Da steh'n sie nun an den Straßen und schauen wunderlich und fremd darein,
als ob sie der Zukunft nicht trauen, es muß doch was im Werke sein!

Freilich, wenn sie dann in den Stuben im Schmuck der hellen Kerzen stehn,
und den kleinen Mädchen und Buben in die glänzenden Augen sehn,

Dann ist ihnen auf einmal, als hätte ihnen das alles schon mal geträumt,
als sie noch im Wurzelbette den stillen Waldweg eingesäumt.

Dann stehen sie da, so still und selig, als wäre ihr heimlichstes Wünschen erfüllt,
als hätte sich ihnen doch allmählich ihres Lebens Sinn enthüllt;

Als wären sie für Konfekt und Lichter vorherbestimmt, und es müsste so sein,
und ihre spitzen Nadelgesichter sehen ganz verklärt darein.

© *Gustav Falke*

Was bleiben wird

Spür Knospen
zwischen welken Blättern
und Düfte kreisen
unter Nebelkappen

spür Wind

durch Haare streifen
und Liebe klopfen
in Dezemberrhythmen

spür Nacht
so sternig leuchten
und Süden blühen
aus Narkosegärten

ich hab so Lust auf Frühling

© Roswitha Iasevoli

Lesenswertes – vielleicht auch ein Geschenk für sich selbst?

Die 100 schönsten Weihnachtsgeschichten: Zum Vorlesen in Familie, Kindergarten, Schule und Gemeinde

Willi Hoffsummer • ISBN-10: 3-451-32000-2

Die 100 schönsten Weihnachtsgeschichten für Drei- bis Siebenjährige, für Grundschüler, für Schüler an weiterführenden Schulen, für Erwachsene, für Senioren... zum größten Teil von bekannten Autoren, wie z. B. Waggerl, Bolliger, Krenzer, Cratzius, Wiemer, Pausewang, Krüss, Spilling-Nöker.

http://www.amazon.de/Die-100-sch%C3%B6nsten-Weihnachtsgeschichten-Kindergarten/dp/3451320002/ref=sr_1_4?ie=UTF8&qid=1322733357&sr=8-4

Weihnachtsgeschichten zum Schmunzeln - auch als Hörbuch

Renate Birkholz (Autor), Ortrun von Toll (Illustrator) • ISBN-10: 3-936120-92-7

Weihnachtszeit - Vorfreude, Wünsche, Vorbereitungen charakterisieren diese besondere Zeit. Besinnlich soll sie sein und feierlich, hohe Erwartungen an Festlichkeiten und Mitmenschen werden geweckt. Umso komischer wirkt es, wenn durch unerwartete Zwischenfälle die sorgfältigen Planungen über den Haufen geworfen werden.

http://www.amazon.de/Weihnachtsgeschichten-zum-Schmunzeln-Renate-Birkholz/dp/3936120927/ref=sr_1_3?s=books&ie=UTF8&qid=1322733385&sr=1-3

Weihnachtsgeschichten am Kamin von Ursula Richter, Wolf-Dieter Stubel • ISBN-10: 3-499-25261-9

Spaziergänge im Schnee, festliche Lichter und köstliche Menüs im Kreis der Familie. Weihnachten ist einfach die schönste Jahreszeit. Aber was wäre die besinnliche Zeit ohne die bezaubernden Weihnachtsgeschichten? Diese nachdenklichen oder fröhlichen, tröstlichen oder seelenvollen Erzählungen, machen Weihnachten zu einem wahren Lesefest.

http://www.amazon.de/Das-gro%C3%9Fe-Buch-Weihnachtsgeschichten-Kamin/dp/3499248670/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1322733423&sr=1-1

Frohe Weihnachten, kleine Tiere von Sabine Cuno • ISBN-10: 3-7607-5049-4

In lustigen Reimen wird erzählt, wie sich die Tiere im Wald auf das Weihnachtsfest vorbereiten: Der Biber fällt einen Weihnachtsbaum, die Eichhörnchen knacken Nüsse, Mama Bär backt Plätzchen, die Mäuse musizieren und die Elster bringt Glitzersterne. Und zum Schluss feiern alle zusammen das Weihnachtsfest. Mit Glitzerfolie und Gucklöchern.

http://www.amazon.de/Frohe-Weihnachten-kleine-Tiere-Sabine/dp/3760750494/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1322733447&sr=1-1

Fröhliche Weihnachten mit den Weihnachtswichteln - ein Adventskalender-Wimmelbuch mit 24 Türchen

von Sabine Scholbeck • ISBN-10: 3-401-09450-5

Weihnachtlicher Wimmelspass zum Suchen und Entdecken: Im Kaufhaus, auf dem Weihnachtsmarkt, in der Engelswerkstatt, im Winterwald und in der Stube des Weihnachtsmanns haben sich fünf Wichtel versteckt. Wer kann sie wohl finden? Doch auf den aufwändigen Wimmelbildern gibt es noch viel, viel mehr zu entdecken!

http://www.amazon.de/Fr%C3%B6hliche-Weihnachten-mit-Weihnachtswichteln-Adventskalender-Wimmelbuch/dp/3401094505/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1322733482&sr=1-1

Hörenswertes – ein Lächeln für den Gabentisch

Hörbuch: Meine Frau will einen Garten; von Gerhard Matzig; Random House Audio

Lachenfall garantiert. Lustige Geschichten einer Münchener Familie, die sich den Traum vom eigenen Haus mit Garten erfüllt.

http://www.amazon.de/Meine-Frau-will-einen-Garten/dp/3837103064/ref=sr_1_3?s=books&ie=UTF8&qid=1322733509&sr=1-3

Sehenswertes - Adventskalender

Besinnlich, hilfreich und vor allem SINNVOLL...

<http://www.palverlag.de/adventskalender-2011/adventskalender-2011.html>

Die Cartoons von Uli Stein sind einfach nur KULT...
<http://www.ulistein.de/adventskalender.html>

Ein literarischer Weihnachtskalender mit "24 Ausschnitten aus 24 nie geschriebenen Romanen"
<http://www.literaturcafe.de/advent/>

Hinter den Türcchen dieses Adventskalenders verbergen sich Gedichte, Verse, Weihnachtslieder und Rezepte
<http://frankfurt-interaktiv.de/adventskalender/adventskalender.html>

Einfach nur liebevoll...
<http://www.adventskalender.bei-bruni.de/>

4. Beachtliches, Wissenswertes und Genussvolles

Gartendesigner des Jahres 2011 – Peter Berg mit Gartenprojekt 'Moderne Architektur trifft Landschaft'

Gewinner beim Taspo Award 2011 in der Kategorie GartenDesigner des Jahres wurde Peter Berg - Chef des Unternehmens GartenLandschaft Berg und Co. aus Sinzig-Westum.

Sein Siegerprojekt hatte zum Ziel, die moderne Architektur eines privaten Hauses im Garten fortzuführen und dabei den Übergang von Innen und Außen fließend zu gestalten.

Peter Berg gehört mit seinem Garten- und Landschaftsbauunternehmen zu den Top-Designern für moderne Gärten. In 11 Jahren Firmengeschichte hat er mit seiner Geschäftspartnerin Susanne Förster Gärten in ganz Deutschland gestaltet. Dabei stellt er sich mit großer Leidenschaft der besonderen Herausforderung, die Stärken und Eigenarten eines Ortes mit der Lebenseinstellung der Nutzer oder Auftraggeber in Einklang zu bringen. Peter Berg gelingt es, in seinen Gartenkonzepten Transparenz und Sachlichkeit zu verbinden und mit einem sicheren Gespür für Materialien einen unverkennbaren Stil zu entwickeln. Bei seinen Gartengestaltungen sprechen Gebäude und Garten dieselbe Sprache, werden Form, Farbe und Material in eine Beziehung gesetzt, die in Reinheit, Ruhe und absoluter Klarheit gipfelt.

Weiteres Infos unter: <http://2011.taspoawards.de/die-awards/gartendesigner-des-jahres.html>

Die Schönheit der klaren Formensprache findet sich auch als durchgängiges Motiv in Peter Bergs wegweisendem Buch Moderne Gartenarchitektur:

Hier wird dem Leser zeitgenössische Gartenarchitektur am Beispiel von eigenen Projekten, sowie von anderen, international bekannten Fachkollegen, mit spektakulären Fotos vor Augen geführt. Die Gärten sind nach den Prinzipien 'minimalistisch, formal, puristisch' gestaltet. Begleitet werden die Fotos von inspirierenden Texten, die zum einen Peter Bergs Philosophie formulieren, zum anderen mit großer Sensibilität ein Bewusstsein dafür schaffen, wie man das eigene Augenmerk auf das Wesentliche lenken kann. Ein wunderbares Buch für alle, die sich mit moderner Architektur, Kunst und Gartengestaltung intellektuell und optisch auseinander setzen möchten oder auf der Suche nach interessanten Anregungen sind.

Buch: <http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3938100281/gartentechnik>

Die Frucht des Monats – der Bratapfel – ein kulinarischer Wintertraum

DER BRATAPFEL

Kinder, kommt und ratet, was im Ofen brätet!
Hört, wie's knallt und zischt. Bald wird er aufgetischt,
der Zipfel, der Zapfel, der Kipfel, der Kapfel, der gelbrote Apfel.

Kinder, lauft schneller, holt einen Teller, holt eine Gabel!
Sperrt auf den Schnabel
für den Zipfel, den Zapfel, den Kipfel, den Kapfel, den goldbraunen Apfel.

Sie pusten und prusten, sie gucken und schlucken,
sie schnalzen und schmecken, sie lecken und schlecken
den Zipfel, den Zapfel, den Kipfel, den Kapfel, den knusprigen Apfel.

©Emilie und Fritz Kögel

Süß, warm und lecker ist er – der Bratapfel. Synonym für die guten alten Zeiten, den Duft nach Weihnachten und frisch aus dem Wald geschlagenem Baum, dem Arbeiten alter Böden zu Großmutter's Zeit und einer gemütlichen Bank vor dem alten Kachelofen. Erst war man regelrecht „heiß“ auf die lecker duftenden Äpfel, um sich dann genussvoll den Mund zu verbrennen.

Früher wurden so die im Sommer eingelagerten Äpfel für das winterliche Dessert verwendet. Auch heute noch sollte man eher auf den lagerfähigen, säuerlichen Boskop zurückgreifen, als auf eine schnell verderbliche oder bereits sehr süße Sorte.

Bratäpfel haben Tradition. Er ist einfach das Beste, was man zur Winter- und Weihnachtszeit aus Früchten machen kann und wärmt Bauch und Seele. In unserem Bereich galten Bratäpfel früher als Goldklumpen, denn einer Geschichte nach hat der Bischof Nikolaus drei armen Mädchen diese geschenkt, um sie vor Schlimmerem zu bewahren... vielleicht kommt es daher, das wir auch heute noch sehr gern goldene (Brat-)Äpfel dekorieren. Im frühen Mittelalter war er die Speise der Könige und in den alten Geschichten wurde auch gern mal jemand vergiftet, denn der köstliche Duft hat so manches überdeckt. Bei den Indianer gab es Äpfel aus der Feuer Glut – umso öfter aufplatzt, umso älter wurde man – was für eine köstliche Lebenserwartung! Heute noch wird in Sibirien traditionell ein Bratapfel zur Begrüßung gastlich gereicht. Wer sollte nun nicht zuHAUSE sein...

Wer einen Kaminofen in der Wohnung hat, kann es ruhig so machen wie zu Großmutter's Zeiten und die vorbereiteten Äpfel in einer Auflaufform auf den Ofen stellen. So dauert es zwar wesentlich länger bis der Bratapfel gar ist als im modernen Backofen, der angenehme Geruch verbreitet sich so aber schneller im Raum.

Die einfachste Variante des Bratapfels ist, den ganzen Apfel mit Schale beim mittlerer Hitze so lange zu backen, bis die Schale aufplatzt und dann das Obst mit Zucker (oder Zimtzucker) bestreut zu servieren. Auf Weihnachtsmärkten bekommt man die Bratäpfel, die so zubereitet wurden, mit Vanille- oder Weinschaumsaucen serviert.

Kulinarisches - Rezepte des Monats

Omas klassischem Bratapfel:

http://www.daskochrezept.de/rezepte/grossmutter-bratapfel_95321.html

Bratapfel mit Walnüssen und Orangen-Vanille-Sauce

http://www.daskochrezept.de/rezepte/bratapfel-mit-walnuessen-und-orangen-vanille-sauce_100193.html

Pikante Bratäpfel

http://www.daskochrezept.de/rezepte/pikante-brataepfel_90183.html

Bratapfelkuchen von Alfons Schuhbeck, Bratapfel Spekulatius, Bratapfel im Römertopf u.v.a.m.
<http://www.kochmeister.com/t/0k0/Bratapfel/rezepte.html>

Der ökologische Fußabdruck des Monats

Natürlich GUT ist DAS Dekorationsthema in diesem Jahr, denn der schönste Schmuck stammt von Mutter Natur. Garten, Feld und Wald wurden liebevoll geplündert und zahlreiche Schmuckstücke fordern nun auf, uns und anderen Freude zu bereiten.

Kastanien, Nüsse, Äpfel, Thymian & Co zaubern eine formen- und farbenreiche Weihnachtsstimmung mit einem natürlichen Duft. Schmucke Scheiben und Sterne aus einfachem Holz dekorieren heuer den Weihnachtsbaum. Sterne und Herzen aus grünem Moos, Engel an himmlischen Silbertaler-Schaukeln und Gummistiefel voller Tannenzapfen stehen bereit, die Gäste mit ihrer natürlichen ART zu begrüßen

Alte Handwerkstechniken, wie Nähen, Stricken und Weben werden wieder entdeckt mit liebevollen, rustikalen, zeitlosen Formen. Was für eine herrliche Zeit!

Schöne Beispiele: <http://www.projektwerkstatt-jauch.de>

Es war einmal ein Tannelein mit braunen Kuchenherzlein und Glitzergold und Äpfeln fein und vielen bunten Kerzen. © *Christian Morgenstern*

Hier noch ein paar sehr interessante Adressen für Geschenke mit Nachhaltigkeit und dies nicht nur zum bevorstehenden Fest:

www.wwf.de/spenden-helfen/spenden-schenken/naturschutz-verschenken

www.bund.net/spenden/weihnachtsgeschenke

www.schenkeinbaeumchen.de

www.greenpromotion.de

www.faircustomer.ch/de/index.html

5. Aktuelle Informationen unserer Gruppenmitglieder

Grün schenken: Geschenkgutscheine zu Weihnachten

für Gartenfreunde und Balkoninhaber

Gutschein 1 im Wert von 55 Euro incl. MwSt.

- kleine Gartenberatung zu einem selbst gewählten Thema:
Giftpflanzen, Ökologie, problematische Ecken im Garten, Balkon, Garten im Alter,...

Gutschein 2:

- Bepflanzungsplanung für 1m² für Beet, Sträucher, Bäume, Balkonkästen, Kübel...
- Ergänzung/Verbesserung oder Neuanlage
- ab 50 € Auftragswert Anfahrt inkl. Im Großraum München
- anschließende planerische Darstellung
- 10 € pro m² inkl. MwSt.

Alle Gutscheine einlösbar ab Mitte März 2012.

Weitere Informationen unter: <http://www.gruenesherzstueck.de/Gutschein.html>

6. Veranstaltungen, Kurse, Seminare, Termine

Ökologischer Weihnachtsmarkt: EIN RUNDUM NACHHALTIGES ADVENTSWOCHENENDE

02.-04. Dezember 2011 im MUSEUM DER ARBEIT • Stiftung Historische Museen **Hamburg**
Direkt am Bahnhof Barmbek Wiesendamm 3, 22305 Hamburg

Im Museum der Arbeit verbinden sich Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu einem deutschlandweit einzigartigen ökologischen Weihnachtsmarkt für die ganze Familie.

Stöbern Sie an vielfältigen Kunstgewerbe-Ständen nach dem schönsten Geschenk und handgemachtem Weihnachtsschmuck, lassen Sie sich von den Manufaktur-Werkstätten in die Welt traditioneller Handwerkskunst entführen, schlemmen und planen Sie in der Bio-Gastronomie ein durch und durch biologisches und festliches Menü für den Heiligabend oder genießen Sie einfach nur für einen Tag weihnachtliches Ambiente auf einem Markt, der den Umweltschutz an erste Stelle stellt.

Information unter: www.oeko-weihnachtsmarkt.de

Weihnachtsmärkte in Schlössern, Burgen und Gärten:

2., 3. Und 4. Advent 2011 • Romantischer Weihnachtsmarkt im idyllischen und traditionsreichen Gut Wolfgangshof von Graf Faber-Castell

Weihnachtsmarkt-Zauber auf Schloss Hexenagger im charmanten Jugendstil-Ambiente
Informationen unter www.gut-wolfgangshof.de

21. November 2011 • Weihnachtsmarkt im Kölner Stadtgarten

Nehmen Sie sich die Zeit, diesen Tag mit einem Höhepunkt ausklingen zu lassen und tauchen Sie ein, in die idyllische Dorfatmosphäre unseres Weihnachtsmarktes im Kölner Stadtgarten.

Mehr als 70 Händler bieten individuellen Produkte an. Lifestyle mit Gefühl und moderne Kreationen treffen auf traditionelles Handwerk und nostalgischen Krimskrams. Weihnachtsbühne, Puppenspieler, Kindertheater, Feuerschlucker, Märchen – und Geschichtenerzähler/Innen locken zum Verweilen. Jeden Samstag um 19 Uhr gibt es Live-Jazz zur musikalischen Untermalung. Weitere Informationen unter: www.weihnachtsmarkt-stadtgarten.de

01.-04. Dezember 2011 im Schloss Blumenburg in München

Festliche Adventsmusik in und um Schloss Blumenburg/München verbreiten eine besinnliche Stimmung. Es erwarten Kunstwerk und Selbstgeschneidertes sowie das Lichterhäuschenfest - ein alter süddeutscher Brauch zu Ehren der heiligen Lucia, statt. Selbstgebastelte Häuschen aus Karton schwimmen auf dem Schlossweiher und tauchen ihn in eine bunte Lichterpracht. Informationen unter: <http://www.blutenburg.de/index.php?id=27>

04. Dezember 2011 im Schloss Rosenau/ Schloss- und Gartenverwaltung Coburg

Adventsmarkt in der Orangerie. Bei kostenlosem Eintritt bieten ausgesuchte Kunsthandwerker von klassisch bis kultig und von traditionell bis trendig ihre hochwertigen Waren an. Weihnachtsschmuck, Keramik, Töpferwaren, Korbwaren, Holz- und Glaskunst, Schmuck, Filzwaren und vieles mehr suchen hier einen neuen Besitzer. Informationen unter: <http://www.sgvcoburg.de/Flyer%20gesamt.pdf>

Und andere Märkte:

24.November bis 24.12.2011 • 7. Münchner Adventsspektakel und Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt

Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt mit aufwändigen kulturellem Rahmenprogramm ab den Wochenenden, Spektakelaufführungen an den Adventssonntagen. Informationen unter: [:www.mittelaltermarkt-muenchen.de](http://www.mittelaltermarkt-muenchen.de)

Und noch mehr Märkte:

<http://www.weihnachtsmarkt-deutschland.de/termine.html>

<http://www.weihnachtsseiten.de/weihnachtsmaerkte/home.html>

7. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung

Wir bedanken uns bei allen, die diesen Newsletter bereichert haben, Hinweise gaben, Ideen hatten, Gruppenvorteile einreichten und es uns somit möglich war, eine Newsletter-Tradition in unserer Gruppe aufzubauen, die hoffentlich vielen gefällt.

Der erste Newsletter im Januar 2012 steht unter dem Thema und wie kann es anders heißen:
Das neue Jahrenjahr – Trends und Emotionen!

Zuarbeiten, Hinweise und Ideen bitte bis zum 03. Januar 2012 an: gartenundkultur@mobile-idee.de
Er wird voraussichtlich am 10. Januar 2012 versandt.

Die Regeln des Glücks: Tu etwas, liebe jemanden, hoffe etwas. © *Emanuel Kant*

Wir wünschen Ihnen von Herzen Tage der Behaglichkeit mit Kuschelfaktor, ein friedliche, besinnliche
Weihnachtszeit und einen gesunden, spannenden, bereichernden Rutsch in das neue (GARTJAHR)
2012

Manuela Hensel und Bernd Linsenmaier

Hinweise auf weitere Quellen:

www.wikipedia.de
www.netzwissen.com
www.wissenswertes.at
www.ratschlag24.com
www.bauernregeln.net
www.sagen.at
www.rabenseiten.de
www.brauchtumsseiten.de

Impressum:

Manuela Hensel, mobile-idee Manuela Hensel
Stifterstraße 14, D-97209 Veitshöchheim
E-Mail: gartenundkultur@mobile-idee.de
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 256816293

Unter <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/newsletter-archiv-247018/> finden Sie ein
Archiv mit älteren Ausgaben des Newsletters und können ihn sich auch per E-Mail zusenden lassen.

Dieser Newsletter wurde von Co-Moderatorin Manuela Hensel für die Gruppe "Garten und Kultur"
verfasst.

Besuchen Sie hier die Gruppe: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>